

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 1 (1927-1928)

Heft: 12

Artikel: Erinnerungen an die Berner Reformation 1528

Autor: W.J.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERRATUM: Dans la liste des ex-libris (page 115), lire sous No. 32: Edmée Grasset, au lieu d'Edouard. Ajoutons que cette aimable bibliophile, fille de Georges Hantz, possède une seconde marque, gravée par son père, ce qui porte à 69 le nombre des ex-libris de l'artiste genevois.

ERINNERUNGEN AN DIE BERNER REFORMATION 1528.

Die 400 Jahrfeier der Einführung der Reformation in Bern liess die bewegten und bedeutungsvollen Tage von 1528 wieder aufleben. Den besten Einblick bieten uns die zeitgenössischen Handschriften, Druckwerke und Bilder. Es war ein glücklicher Gedanke der Leitung der Stadtbibliothek in Bern, diese Geisteskinder jener Zeit in einer Ausstellung auf uns wirken zu lassen.

Mit grossem Vergnügen folgten wir Bibliophilen der Einladung des Leiters, unseres Herrn Dr. *Hans Bloesch*, zur Besichtigung der Reformations-Ausstellung am 7. März. Unter seiner kundigen Führung wurden wir auf die einzelnen wertvollen Stücke aufmerksam, die wir sonst kaum richtig verstanden und beachtet hätten. Von der Zeit vor der Reformation lernten wir die wichtigsten Handschriften der Jahrzeitbücher, Messbücher und Breviere der Berner Klöster kennen, Ablassbriefe, Flugschriften über den Jetzerhandel von 1507-1509, der Bern in gewissem Sinne berühmt machte. Es folgten die Schriften Luthers und seiner Mitkämpfer und Gegner. Von den Traktaten Zwinglis enthielten einige dessen Dedikation an seine Berner Freunde. Von Niklaus Manuel lagen seine Originalhandschrift des Ablasskrämers sowie zwei eigenhändige Briefe an den Rat von Bern vor uns. Unter den Drucksachen über die Disputation, Verordnungen und Mandaten waren einige grosse Seltenheiten. Der Berner Reformator Berchtold Haller war in einem bisher unbekannten Bild und 2 Originalbriefen vertreten. Beim Manuskript von Anshelms Chronik, die bis 1536 geführt ist, bewunderten wir die klaren, markigen Schriftzüge. Lupulus Reise nach

dem hl. Land, die im Manuskript mit wertvollen Illustrationen vorlag, werden wir nicht so bald vergessen. Publikationen und Briefe der übrigen Reformatoren: Vadian, Calvin, Melanchton fehlten nicht. Den Schluss bildeten die Veröffentlichungen bei Anlass von Jubiläumsfeiern in den Jahren 1628, 1728 und 1828, sowie eine vollständige Sammlung von *Reformationsmedaillen*. Sie wurden von dem historischen Museum zur Verfügung gestellt. Darüber schrieb Herr Dr. Grunau im „Kleinen Bund“ Nr. 9, S. 47-48 und im Berner-Tagblatt, Nr. 29 vom 4. Februar 1928. Für den Sammler mag hier ein Verzeichnis nicht unerwünscht sein. Die erste Medaille datiert von

1728.

- a) Die Medaille auf Berchtold Haller und Franz Kolb. Avers: Brustbilder der beiden Reformatoren; unter den Büsten: MDXXVIII. Umschrift: BERCHT : HALLER ET FRANCIS : KOLB. REFORM : BERNENS. Revers: Christus mit den beiden Jüngern auf dem Gang nach Emaus. Auf zwei Zeilen: IUBIL : 2 DUM. BERN / Cel: 7. JAN : 1728; Umschrift: MANE NOBISCUM. Die Medaille wurde in Gold, Silber und Kupfer vermutlich vom Graveur J. Dassier gestochen.
- b) Die allgemeine Reformationsmedaille. Avers: Ein posaunenblasender Engel hält in der ausgestreckten rechten Hand eine Krone, links und rechts des Engels sind Kinder mit Palmzweigen. MDCCXXVIII BERNAE. Umschrift: IUBILATE LIBERI.

Revers: Sitzende weibliche Gestalt in antiker Gewandung als Personifikation der Religion. Auf dem rechten Knie ist ein offenes Buch mit den Worten: BIBLIA SACRA; im Abschnitt MDXXVIII; Umschrift: SANA NON VANA. Auf beiden Seiten die Initialen: J. D. (J. Dassier). Von der Medaille gibt es Stücke in Gold, Silber und Bronze. Einige haben noch eine Randschrift: IUBILEUM 2 Dum CELEBRATUM. 7. JANUARI 1728.

1828.

- a) Die sogenannte Regierungsmedaille. Avers: Sitzende Berna mit dem Wappenschild; davor ein Altar; auf demselben eine Bibel, welche eine weibliche Figur, die personifizierte Religion, hält. Auf dem Buch steht: BIBLIA SACRA. Ueber beiden Figuren ein Engel; darüber ein Band mit der Inschrift „Zwingli“.

Revers: Das Berner Münster von Westen, Hauptfassade mit der Umschrift: NICHT ERSCHUETTERT NUR GEREINIGT, und unten auf drei Zeilen: DRITTE EVANG : IUBELFEIER IN BERN

MDCCCXXVIII. Der Name des Graveurs ist auf beiden Seiten der Medaille angebracht: A. BOVY F(ecit).

Von dieser Regierungsmedaille wurden geprägt: 1 Stück in Gold, 560 in Silber, 100 in Kupfer.

- b) Grössere Medaille auf den Reformator Berchtold Haller. Avers: Brustbild Hallers: Umschrift: BERCHTOLD HALLER REFORMATOR. Im Schulterabschnitt der Name des Stempelstechers: I. F. GRUNER F(ecit). Revers: Auf sieben Zeilen die Schrift: WIR / HALTEN FEST / WAS / GOTT UNS GAB / III TE REFORM. FEIER / IN BERN / 1828.

Von dieser Medaille wurde 1 Stück in Gold geprägt und 880 in Silber.

- c) Kleinere Medaille auf Haller. Avers und Revers sind wie bei der grösseren, nur der Durchchnitt und das Gewicht sind kleiner.
- d) Bibelpfennig. Avers: die aufgeschlagene Bibel mit den Worten: BIBLIA SACRA. Revers: Auf sieben Zeilen die Schrift: DEIN / WORT IST / DIE WAHRHEIT / JOH. XVII. 17 // III. REFORM. FEST / IN BERN / 1828.

Der Bibelpfennig ist vom Münzmeister Fueter im Gehalt von 5 Batzen geprägt. Es wurden 14230 Stücke in Silber ausgegeben.

1928.

Die Niklaus Manuel-Medaille. Avers: Bildnis Niklaus Manuels und die Umschrift: N. MANUEL PRAEC (o) DISPVT . BERN(ensis). Das Bild ist nach dem Manuelschen Selbstbildnis gestochen.

Revers: die Inschrift: 1528 / HIC ROBVR / ET SECVRITAS / 1928. (Hier ist Kraft und Sicherheit.)

Die Medaille ist von Hans Frei in Riehen bei Basel gestochen. Es wurden 7 Exemplare in Gold, 160 in Silber und eine grössere Anzahl in Bronze hergestellt.

W. J. M.

DAS SCHWEIZ. GUTENBERGMUSEUM

hielt am 19. März 1928, abends 8 Uhr, seine Jahresversammlung in Bern ab. Sein Leiter und Führer, Herr J. C. Lüthi, gab anlässlich seiner zehnjährigen Tätigkeit einen Rückblick aus seinem Sammlerleben, das schon in frühesten Jugend zum Ausdruck kam, später, als er Setzer und 1909 Bibliothekar an der Schweiz. Landesbibliothek wurde, ihn zur Schrift-, Presse- und Bibelsammlung führte. Darin leistete er ohne grosse Mittel Erstaunliches. Wie er zu diesem und jenem Funde kam, zeigten seine Erzählungen von lehrreichen Erlebnissen aus den Freuden und Leiden des Sammlers. Die mit Beispielen aus allen Erdteilen und Sprachen vertretenen Pressesammlung erhält das Gutenbergmuseum; die Bibelsammlung soll der Schweiz. Landesbibliothek geschenkt und so der Allgemeinheit erhalten und zugänglich werden. Den Ausführungen folgte eine Ausstellung von einigen wertvollen Stücken aus der schönen Privatsammlung, zu der man dem Referenten nur gratulieren kann.